

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Witzmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plumbach, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Plumbach & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr.: 1111. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 981. — Zeitungskreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einl. 3 Mk., monatlich 1 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei den Ausgabestellen vierteljährlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postämtern vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gehaltene Kolonelle 25 Pf., Anzeigen von außerhalb 35 Pf., im Restantenteil Seite 1.05 Mk. Einzelnen-Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 235.

Magdeburg, Sonntag den 7. Oktober 1917.

28. Jahrgang.

## Unter falscher Flagge.

Mit Spannung erwartet man im ganzen Lande die Antwort, die Herr Michaelis am Sonnabend im Reichstag auf die Frage wegen behördlicher Förderung der „Lid-eu-tischen“ erteilen wird. Die Dinge, die sich in der letzten Zeit zugetragen haben, sind in der Tat unerhört. Kein Mensch bestreitet den Mächtigkeiten und ihrer neuen Gründung, der sogenannten Vaterlandspartei, das Recht auf freie Betätigung. Was verlangt wird, ist nur, daß auch andern politischen Richtungen genau dieselben Freiheiten eingeräumt werden, deren sich die Mächtigkeiten erfreuen können. Was verlangt wird, das ist, daß sogenannte politische Aufklärung von Staatsbürgern an Staatsbürger gegeben wird, und daß jederzeit über den Wert dieser Aufklärung der

### freieste Austausch der Meinungen

erlaubt sein muß. Was bekämpft wird und was zu verhindern die Pflicht der Regierung ist, das ist, daß die sogenannte Aufklärung von Vorgesetzten an wehrlosen Untergebenen verübt wird, die widerspruchlos alle ihnen vorgetragene Argumente aufnehmen und womöglich noch eine äußere mit ihrer wirklichen Überzeugung gar nicht übereinstimmende Zustimmung zur Schau tragen müssen. Wenn die politische Aufklärung, die zwischen Freien im freien Austausch der Meinungen erfolgt, das Lebenselement aller Demokratie ist, so bedeutet umgekehrt die sogenannte Aufklärung, die von Vorgesetzten ihren Untergebenen aufgedrängt wird, den Tod jeder staatsbürgerlichen Freiheit.

Uns diesen Gründen wäre das Vorgehen untergeordneter Behörden auch dann nicht minder scharf zu verurteilen, wenn es in sachlicher Übereinstimmung mit der Regierungspolitik erfolgte. In Wirklichkeit ist eine solche Übereinstimmung aber keineswegs vorhanden, wenigstens dann nicht, wenn man die gedruckten und gesprochenen Meinungen der behördlichen Agitation mit dem Wortlaut

### feierlich abgegebener Regierungserklärungen

vergleicht. Man muß an der Aufrichtigkeit dieser Erklärungen zweifeln, wenn die Regierung gestattet, daß ein be-

hördlicher Druck auf große Massen des Volkes im entgegen gesetzten Sinne ausgeübt wird. Wenn die Regierung in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Reichstags vom 19. Juli Politik treiben will, so kann und soll sie zwar die staatsbürgerliche Freiheit ihrer Untergebenen, anderer Meinung zu sein, respektieren, sie kann aber nicht dulden, daß die übertragene Regierungsgewalt, die von untergeordneten Behörden ausgeübt wird, als ein Instrument gegen die Regierungspolitik mißbraucht wird.

In alldeutschen Kreisen sieht man dem Verlauf der bevorstehenden Interventionsdebatte mit starkem Befremden entgegen, da man sich der begangenen Mißbräuche sehr wohl bewußt ist. Als ein Mittel, die Wucht des sozialdemokratischen Angriffs abzumildern und ihm durch elämisches Zurückweichen der Stellungen auszuweichen, muß man die neueste Erklärung der Deutschen Vaterlandspartei betrachten, die jetzt von der alldeutschen Presse veröffentlicht wird. Man erkennt in dieser Erklärung die Vaterlandspartei nicht wieder.

### Sie trübt von Wohlwollen

nach allen Seiten und einem landläufigen Patriotismus, gegen den schlechterdings niemand etwas einwenden kann. Die Erklärung ist so vorsichtig gehalten und so ausdehnungsfähig, daß ihr jeder ein Sozialdemokrat in den meisten Punkten zur Not zustimmen könnte. Auch das Kriegsziel findet eine unmissliche Umschreibung, die alle vorhandenen Gegenstände nach Kräften zu vermeiden bestrebt ist. Dieses Kriegsziel wird gekennzeichnet als ein Friede, „der Entschädigung bringt für die erlittenen Verluste und die Grundlagen schafft für eine freie Entwicklung deutscher Wirtschaft und Kultur in der Welt“.

Es gibt keinen Menschen in Deutschland, der eine freie Entwicklung deutscher Wirtschaft und Kultur nicht will. Und was die Entschädigung für die erlittenen Verluste betrifft, so wollen wir Sozialdemokraten sie auch, wir finden sie bloß nicht in Land und Geld, das dem Gegner abgenommen wird, sondern in der Herstellung wirtschaftlicher

### politischer Zustände im Innern,

die den furchtbaren opferreichen Kampf des Volkes nicht als vergeblich erscheinen lasse. Selbst über diese Streitfrage gleitet die neue Erklärung der Vaterlandspartei schonungslos hinweg, und desto ausführlicher läßt sie sich über die Notwendigkeit aus, alle innern Kräfte zusammenzufassen im Kampfe gegen den äußern Feind.

Wenn drängt sich da nicht das bekannte Bild vom Wolf im Schafspelz auf? Und wer merkt nicht, zu welchem Zwecke die täuschende Verkleidung gewählt worden ist? Die neue Erklärung der Vaterlandspartei erschien genau zwei Tage vor der Interventionsdebatte im Reichstag, und man kann daraus schließen, daß sie genau 3 Tage, nämlich bis zum Schluß der Interventionsdebatte Geltung behalten wird.

Wen will man damit täuschen? Weiß doch jedermann, mit welchem Geheul dieses Lamme, das sein Wasserlein trübt, in die Welt getreten ist! Wir einer Erklärung, die auf Tageswirkung berechnet ist, läßt sich die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die neue Partei eine

### gegen den Reichstag gerichtete Kampfrichtung

aber wahr, daß die Regierung im Einklang mit der Tagmehrheit Politik treibt, dann muß sie das Vorgehen der Vaterlandspartei als eine gegen ihre eigne Politik gerichtete demagogische Opposition betrachten. Die demagogische Opposition mag, um es noch einmal zu sagen, jede Freiheit genießen, die den Bürgern eines freien Staatswesens zusteht. Aber sie darf sich nicht behördliche Gewalt anmaßen, und nicht andersdenkende Untergebene unter ihr Gejammerschoß zwingen. Das muß jedermann einsehen, der für Klarheit und Rechtschaffenheit im öffentlichen Leben Verständnis besitzt. Die Frage, ob auch Dr. Michaelis das einseht, sollte sich also eigentlich von selbst beantworten. Und dennoch ist man auf seine Antwort gespannt.

## Der Bizetanzler.

### Deutscher Reichstag.

121. Sitzung.

Berlin, 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratsitz: Graf Roeder, Dr. Schwander, von Krause.

### Kleine Anfragen.

Abg. Stahl (Soz.) weist auf das Unglück in Hennigsdorf hin und bittet, daß nach jetzt bestehenden Verhältnissen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft unmittelbar in bewohnten Teilen von Hennigsdorf sich befinden, und fragt, was der Reichsanwalt zu tun gedenkt, um solche Gefahren und Schäden der Einwohnerschaft in Zukunft zu verhindern.

Generalfeldzeugmeister Gouvette: Die Sicherheitsverordnungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft liegen nicht im bewohnten Teile von Hennigsdorf, sondern an seinem Rande. Auch bei noch weiterer Entfernung würde bei dem Mangel der Explosionssicherheitsmaßnahmen nicht zu vermeiden sein. Die Explosionsmittel für Sprengmittel bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft sind nicht wieder in Betrieb genommen worden. Die Gewerkschaft hat selbst das größte Interesse daran, daß Explosionen von Pulver- und Sprengstoff-Fabriken möglichst vermieden werden und nicht durch Erlaß entsprechender Vorschriften zu erreichen. Zur Hebung dieser Vorarbeiten besteht beim Kriegsamt ein Ausschuss von vier Sachverständigen. Für die Hebung der Pulver- und Sprengstoff-Fabriken ist bei jeder Kriegsanstalt ein Hebungsausschuss ernannt. Es ist ausdrücklich angeordnet worden, daß nur die unbedingt notwendigen Mengen von Pulver und Sprengstoff in den einzelnen gefährdeten Betrieben vorhanden sein dürfen.

Abg. Zwiemel (Soz.) befragt sich über eine Verordnung des Kommandierenden Generals in Münster über die Verordnung von Druckdrücker, durch die es den gewerkschaftlichen Organisationen unmöglich gemacht wird, ihre sich im Rahmen der Gesetzgebungstätigkeit auszuüben.

Ein Regierungskommissar (auf der Tribüne hat unverständlich): Der Reichsanwalt hat sich wegen der Verordnung mit den betreffenden militärischen Stellen in Verbindung gesetzt.

Abg. Kunnert (Unabh. Soz.) befragt sich über Verordnungen gegenüber der Unabhängigen Sozialdemokratie, die

anders behandelt werde als die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokratie Deutschlands.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Es sind nur Versammlungen verboten worden, bei denen die Gefahr einer Störung der öffentlichen Sicherheit vorlag. Seit Dezember 1916 steht gegen jedes Verbot der Beschwerdewege offen.

Abg. Kunnert (zur Ergänzung) Werden die Versammlungen der Unabhängigen Sozialdemokratie grundsätzlich anders behandelt als die anderer Parteien?

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Die Entscheidung liegt in den Händen der einzelnen Generalkommandos. Nach dem 1. Unabh. Soz.) Ein grundsätzlicher Unterschied wird nicht gemacht.

Abg. Vogtherr (Unabh. Soz.) weist auf einen auf der Kreisbahn in Dortmund bekanntgegebenen Erlaß des evangelischen Oberkirchenrats hin, worin die Wärrer angewiesen werden, die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß die zur Bierbereitung nach gebräuchtem Gerstenmehl unweiblich wären, sowie daß das Bier nicht nur Genussmittel, sondern auch Nahrungsmittel sei. Die Kreisbahn Dortmund hat es abgelehnt, bei dieser Art Sektis-berlebung Dienste zu leisten. In der Reichsanwalt der Meinung, daß die Verbreitung solcher Meinungen über das Bier zu den Aufgaben des evangelischen Oberkirchenrats gehört?

Unterstaatssekretär Freyher von Braun: Es handelte sich nicht um eine Meinungsäußerung des evangelischen Oberkirchenrats über das Bier, sondern um die Stellungnahme der Regierung gegenüber zahlreichen Eingaben. Die Verurteilung wird auch im nächsten Wirtschaftsjahr auf das Notwendige beschränkt werden. Der Reichsanwalt ist aber nicht bereit, sie noch weiter einzukürzen mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung. (Zustimmung rechts. Widerspruch links.)

Abg. Vogtherr (Unabh. Soz., zur Ergänzung): Ich frage den Reichsanwalt, ob in seinen Augen die Stimmung der Bevölkerung wichtiger ist als ihre Ernährung. (Sehr gut! links.)

Präsident Dr. Kaempf: Das ist keine Ergänzung, sondern eine neue Anfrage.

Abg. Heid (Unabh.) führt Beschwerde über die Schließung der meisten Kellereien.

Unterstaatssekretär Freyher von Braun: Die Zusammenlegung von Kellereien mußte aus Gründen der Nahrungsmittelversorgung erfolgen. Eine Veranschaulichung der Selbstversorgung tritt dadurch

nicht ein, auch hofft man, daß die Selbsterzeugung nicht zurückgehen wird.

Abg. Vogt (Unabh. Soz.) führt Beschwerde, daß die den Jomiliten der Kriegsteilnehmer zurechnende Unterstützung nicht von allen Gemeinden durch Zuschüsse ausreichend erhöht wird.

Ministerialdirektor Lewald: Die Unerwünschungen haben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen. Kommt ein Kommunalverband seinen Verpflichtungen nicht nach, so steht den davon betroffenen Familien der Weg an das Ministerium offen.

Abg. Dittmann (Unabh. Soz.) führt Beschwerde, daß der amtliche biographische Bericht über die Reichstagsverhandlungen vom 19. und 20. Juni, den die „Völkische Volkszeitung“ als Prospekt herausgab, verbessert wurde.

Oberst Watz: Das Verbot unterliegt zurzeit der Nachprüfung des Oberbefehlshabers.

Abg. Dr. Lurid (Soz.) führt Beschwerde, daß in Berlin, Frankfurt a. M. und andern Städten eine erhebliche Erhöhung der Stellenermittlungsgeldsteuer ohne die gesetzlich vorgeschriebene Anhörung des Trägers des öffentlichen Arbeitsmarktes vorgenommen worden ist, und fragt, was der Reichsanwalt gegen diese Verletzung eines Reichsgesetzes seitens der Landesregierungen und die daraus folgende Schädigung zahlreicher Arbeiter und Angestellten zu tun gedenkt.

Ministerialdirektor Gumpert: Daß bei den vorgenommenen Erhöhungen der Taxen eine Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen vorgekommen ist, ist dem Reichsanwalt nicht bekannt. Es sind Ermittlungen hierüber eingeleitet.

Abg. Zwiemel (Soz.): Der Kommandierende General in Münster bedroht mit schweren Strafen denjenigen, der mittelbar oder unmittelbar für den Heeresbedarf tüchtige Arbeiterkräfte zum Aufgeben oder Wechsel der Stelle veranlaßt. Was gedenkt der Reichsanwalt zu tun, um zu verhindern, daß Arbeiter mit Haft bestraft werden, wenn ihnen wegen Lohnabhängigen oder Arbeitsredaktionen von den Arbeiterorganisationen und den Zeitungen in den Schlichtungsausschüssen geraten wird, sich auf Grund des Gesetzes eine andre Arbeitstelle zu suchen.

Oberst Marquardt: Die angeordnete Verordnung richtet sich gegen die in großem Umfang betriebene Anwendung von Arbeitskräften, die in den für den Heeresbedarf tüchtigen Betrieben dringend gebraucht, ihnen aber durch hohe Verpfändungen absperrig gemacht werden. Den Vertretern der Arbeiterorgani-

fationen, die in Münster vorstellig wurden, wurde genehmigt, daß in keiner Weise beeinträchtigt ist die Tätigkeit der Organisationen oder die Freizügigkeit der Arbeiter einzuschränken, sondern lediglich die geschäftliche Art der Anwerbung zu unterstützen. Die Vertreter der Organisationen erklärten sich dadurch auch für berechtigt und wünschenswert, nur einen Zusatz, der ihrem Wunsch entsprechend gemacht worden ist.

### Die neuen Stellen in der Reichsregierung.

Es folgt die zweite Beratung der Nachtragsforderungen für den Reichshaushalt: Es handelt sich besonders um die Stelle des Vizekanzlers und das vom Reichsamt des Innern abgegrenzte neue Reichswirtschaftsamt. Der Hauptausgangspunkt hat beschloffen, die Stelle des Vizekanzlers nur bis zum 31. März 1919 zu bewilligen und im übrigen die Nachtragsforderung anzunehmen.

Hg. Vst (natl.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Reichsminister Dr. Wiedersheim: Es ist mit der Vorlage nicht beabsichtigt, die rechtliche Grundlage der Stellung des Vizekanzlers des Reichsfinanzamts zu ändern, insbesondere auch nicht ein Vorgehensverfahren zu konstituieren zwischen dem Stellvertreter des Reichsfinanzamts und den Staatssekretären. Der Etat entspringt rein praktischen Bedürfnissen. Mit der Gründung der verschiedenen neuen Ämter im Innern, des Kriegsernährungsamts, des Kriegsamt usw. haben sich vielfach Verschiebungen der Kompetenzen herausgestellt. Es war deshalb nötig, eine einheitliche Leitung zu schaffen, um bei den vielfachen Ineinandergreifen der Kompetenzen die einheitlichen Richtlinien zu wahren. Dies soll die Hauptaufgabe des Stellvertreters des Reichsfinanzamts sein. Außerdem soll er die Vorbereitungen treffen zu den Friedensverhandlungen und der Lebenserhaltungswirtschaft. Auch hier besteht es einer zielbewußten Leitung. Wenn man das Amt nur für eine begrenzte Zeit bewilligen will, so mag das am Platze sein, da es sich um eine Neugründung aus den Kriegsbedürfnissen heraus handelt. Die Arbeiter drängen, und derjenige, der hierbei am besten gerüstet in die Verhandlungen eintritt, hat einen Vorteil vor den übrigen. Auch hier gilt das Wort: Bereit sein, ist alles. (Bravos)

Hg. Dr. David (Soz.):

Es handelt sich hier um eine tiefgreifende Umgestaltung der Verfassung. Freilich nicht der geschriebenen Verfassung, die wird durch diese Vorlage nicht berührt, aber der Verfassung, wie sie seit der Reichsgründung allmählich herausgewachsen ist. Nach der geschriebenen Verfassung liegt die Initiative zur Reichsgesetzgebung in den Händen des Bundesrats. In Wirklichkeit liegt sie in den Händen der Reichsminister und in vielen entscheidenden Fällen in den betreffenden Ressortministerien des Reichsstaats. So sind allmählich die Kompetenzen des Bundesrats vermindert worden, und die Vorlage bedingt wieder einen tiefen Eingriff in die bundesstaatlichen Verhältnisse. Also während es jetzt die Regierung ist, die vorwärts, man möchte den bundesstaatlichen Charakter des Reichs wahren, so kümmert sie sich jetzt hier gar nicht darum. Der Reichstag ist bei dieser Neuordnung der Dinge wieder nur passive Zuschauer geworden. Wir können den neuen Männern nur abwartend gegenüberstehen, weder demotivierend noch motivierend. Während in parlamentarisch regierten Ländern jeder neue Regierungswechsel zu einem gewissen Fortschritt zwischen Volk und der Regierung führt, wird bei uns aus einem unruhigen Zustand nur ein neuer noch unruhiger Zustand geschaffen. (Sehr wahr!) Dem vorerwähnten Umstand des Reichsstaatsamts und des Reichsfinanzamts können wir zu. Eine Teilung des Reichsstaatsamts des Innern, dieses Ministeriums, eines Staatsamts, der bis zum Krieg überliefert war, war schon lange notwendig. Aber gegenüber der hier vorgeschlagenen Umgestaltung eines Reichswirtschaftsamts mit den Unterabteilungen der Leiter für Handel und Industrie, Reichswirtschaftsamt und drinnen in ein Reichsarbeitsamt, das die Sozialpolitik, Arbeiterfragen, Arbeitslosenversicherung, Beschäftigungsfragen und ähnliche Dinge zu umfassen hätte, für weniger. Der eigentliche Grund des Widerstandes gegen ein Reichsarbeitsamt liegt in der Furcht, es würde die

### Sozialpolitik in ein zu frühzeitigem Tempo

gestreckt werden. Nun, wir werden alles tun müssen, die Arbeiter nicht zu verärgern, die sich aus Gewissensgründen und Glauben einer durchgreifenden Sozialreform, die gerade nach dem Krieg dringend notwendig sein wird, entgegenstellen. (Sehr wahr!) h. d. Soz.) Wir wollen, daß ein solcher Mann keine ganze Kraft der Sozialpolitik widmen kann. Die Regierung soll dafür nur einen Leiter ernennen, der das in einer verantwortlichen Stellung übernimmt, gegenüber dem Reichsminister. Selbst die Staatssekretäre sind ja heute nur eine ministerielle Bezeichnung, die nur Wahrung empfangen haben, aber nicht selbst entscheiden können. Deshalb verlangen wir verantwortliche Reichsminister. Heute sind die Staatssekretäre nur Schiffe, hinter den Kulissen steht der Kaiser. Die Staatssekre-

läre sind das, was man in parlamentarisch regierten Ländern Unterstaatssekretäre nennt; sie haben noch einen Chef, den wirklich verantwortlichen Minister über sich. Nun soll jetzt noch eine weitere Kluft zwischen sie und den Reichsminister eingeschoben werden, der allgemeine Vizekanzler.

### der Reichsfinanzamt-Gesetz.

(Weiterkeit.) Dadurch werden die Verhandlungen mit den Staatssekretären noch schwieriger, die Ziehharmonika wird noch länger. Wenn der Stellvertreter weiter die Friedensverhandlungen vorbereiten soll, so werden sich da wieder leicht Konflikte mit den Kompetenzen des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts ergeben. So kann der Stellvertreter leicht wie ein Riese in die Höhe in der Uhr bald in dieses Rad hineinfallen. Dazu kommt, daß Herr Dr. Hellfischer viel weniger ein Fortreiber als ein Hemmer ist. Er wird viel eher geneigt sein, die originale Initiative, die schöpferische Kraft eines Staatssekretärs zu hemmen, als einer leuchtendsten Staatssekretär anzutreiben. (Sehr wahr!) Also was hier geschaffen werden soll, ist ein ganz unhaltbarer Zustand. Nun hat man auch einige

### Abgeordnete in die neuen Reichsämter

berufen. Wir sind den Herren nicht gram, daß sie uns verlassen haben, aber sie hätten doch ihre Mandate besser nicht niedergelegt. Dann wäre ihre Stellung viel bedeutungsvoller gewesen. Ein reiner Beamtenamtswortführer verdrängt in der Vertretung, wenn er sein Amt aufgibt. Der Herr nahm ihn weg, er ist verloren. (Weiterkeit.) Deshalb sind diese Beamten immer abhängig nach oben. Viel selbständiger ist der Minister, der zugleich im Parlament ist. Er ist in der Folge eines Konflikts zurück, so ist er doch wieder im Parlament an dem Platze, wo er seinen Fähigkeiten gemäß wirken kann. Von dem reinen Beamten wird keiner nachher ins Parlament gehen, es sei denn, er mache endgültig Schluß mit seiner amtlichen Karriere, wie Graf Potadowski. Das hätte bei dieser Gelegenheit einmal erzwungen werden können. Sag Parlamentarier, die in die Regierung eintreten, zugleich Volksvertreter bleiben. Bei den Verhandlungen über Abschaffung des Artikels 9 der Verfassung wird darüber noch zu reden sein. Die Lösung der Reaktionäre ist:

### Während des Krieges keine Neuorientierung.

Aber auch die gegenwärtige Vorlage greift auf tiefe in unsere Verfassung ein. Gerade der Vorlage ist die Zeit für durchgreifende Neuordnung auch in der innern Politik. Das ist immer so gewesen. Das ganze Deutsche Reich muß nach während des Krieges zu einem modernen Organismus ausgebaut werden. Je durchgreifender und je rascher die Neuordnung geschieht, um so besser. Die Einführung des parlamentarischen Systems, bei dem die Regierung nicht anders sein kann, als der Vertrauensausdruck der Volksvertretung, der Volksmacht, ist unsere große Aufgabe. Ihre Lösung stellt ein Vertrauensverhältnis zwischen Regierung und Volk her, und das ist der einzige Weg, um nach innen und außen so zu kräftigen, daß wir mit Ehren aus diesem Kriege hervorkommen. (Bravos! h. d. Soz.)

Hg. Vst (natl.): Die vorgeschlagene Teilung des Reichsstaatsamts des Innern unterteilt den praktischen Verwaltungs- und Sozialpolitik- und Wirtschaftsamt gebunden zusammen, kann sie ergänzen. Die Gründe, die der Reichsminister für die Schaffung dieses Reichsstaatsamts vorgelegt hat, konzentrieren sich in der Hauptsache auf die Kriegserfordernisse. Mit der Schaffung dieser Stelle als einer vorübergehenden Einrichtung bis zum 31. März 1919 sind wir einverstanden.

Hg. Graf Hertwich (Soz.): Jüngere hatten wir die Zweiteilung des Reichsstaatsamts des Innern für genügend. Die Meinung des Abgeordneten Dr. David, daß wir ein besonderes Reichsarbeitsamt beschreiben sollten, weil wir davon ein zu frühzeitiges Tempo der Sozialpolitik befürchten, ist irrig. Gerade für die gegenwärtige Übergangszeit ist das Zusammengreifen von Wirtschafts- und Sozialpolitik notwendig. Der Vizekanzler ist nicht als Vorgesetzter der Reichsämter, sondern als eine vorübergehende Ergänzung, als eine Hilfe für den Reichsminister während der Kriegserfordernisse, gedacht. Eine solche Ergänzung für die Tätigkeit des Reichsministers in dieser Zeit ist notwendig.

Hg. Graf Hertwich (natl.): Die Neuorganisation unserer Verfassung ist der Vorlage ist, daß man nicht aus den neuen Staatssekretären neue berufliche Staatsminister ohne Portefeuille werden. (Bravos! natl.) Den praktischen Gründen des Reichsministers für die von ihm gewünschte Teilung durch den Vizekanzler können wir zu. Ein Reichsarbeitsamt oder ein besonderes Amt für die Reichswirtschaftsfragen würden wir auch in Zukunft nicht. Den Vorwurf, daß wir aus Furcht für unsere Geldbeutel keine Durchführung der Sozialpolitik wollen, weisen wir entschieden zurück. (Bravos! natl.) Die Sozialpolitik muß in enger Fühlung mit der Wirtschaftspolitik stehen. Wir dürfen unsere Furcht nicht konfessionsmäßig werden. (Sehr richtig! natl.)

Hg. Graf Potadowski (Soz.): Ich bedaure, daß die Neuorganisation bei dieser wichtigen Frage mit dem Reichstag nicht vorher diskutiert geworden hat und daß man diese Frage als eine rein parlamentarische behandeln, während es sich um eine große politische Frage handelt. (Sehr richtig!) Neben haben alle Staatssekretäre auch noch vor ganz kurzer Zeit Dr. Hellfischer, daß gegen

eine Teilung des Reichsstaatsamts des Innern gewandt. Erst in jüngerer Zeit ist eine Frontveränderung erfolgt. Meine Freunde werden die Vorlage in dieser Form ablehnen. Die ganzen technischen Fragen hätten einem Reichsbaurecht übergeben werden sollen. Eine solche Konzentration des Bauwesens unter einem Staatssekretär der öffentlichen Arbeiten würde zu großer Ersparnis führen. Ich bin oft erschreckt gewesen,

wie heute mit den Reichsgebern wirtschaftet wird.

(Hört, hört!) Lediglich die Bauten zu Verteidigungszwecken wären Einzelprojekte zu überlassen. Die Herren Sozialdemokraten täuschen sich, wenn sie von der Schaffung eines Reichsarbeitsamts eine Förderung der Sozialpolitik erwarten. Das würde sofort zu Konflikten führen mit dem ebenfalls geforderten Reichswirtschaftsamt. Der große Kampf muß einmal ausgetroffen werden, ob festgehalten werden soll an der konstitutionell-monarchischen Verfassung oder ob das Parlament die Führung übernehmen soll. Vom Gesichtspunkt der Stärkung des Reichstags aus ist es bedauerlich, daß immer mehr geheime Sitzungen stattfinden. (Sehr gut!) Der Reichstag wird so zur reinen Abstimmungsmaschine. (Lebhaft Zustimmung.) Die Ausführungen des Reichsministers standen im Widerspruch mit der Begründung der Vorlage, die in der Tat eine Änderung in staatsrechtlicher Beziehung enthält. Der Stellvertreter soll die Einheit der Reichsverwaltung bei Konflikten der verschiedenen Ämter herstellen. Wie soll er das machen, wenn er nicht den ganzen Reichstag wechselt? Dem Grafen Hertwich muß ich zugeben, daß manchmal Staatssekretäre zu preußischen Ministern gemacht sind, wo es nicht sachlich berechtigt war. Aber warum erfolgt diese Ernennung von Staatssekretären zu preußischen Ministern? Weil in den Anschauungen des Reichs und Preußens oft ein solcher Gegensatz ist. (Hört, hört! links.) Gewiß, die verschiedenen Parlamente jahren etwas ab (Weiterkeit und Sehr gut!), und der Reichsminister deshalb die Stimmen der Staatssekretäre braucht, um sich die preußischen Stimmen zu sichern. Das Stellvertretungsamt von 1878 enthält einen ständigen Widerspruch. Die Staatssekretäre sind danach verantwortlich, aber der Reichsminister kann doch jederzeit jede Amtshandlung selbst vornehmen. Damit ist die Verantwortlichkeit der Staatssekretäre hinfällig. (Beifall.)

Reichsstaatssekretär Graf Hertwich weiß den Vorwurf zurück, daß die Regierung den Reichstag vor vollendete Tatsachen gestellt habe, sie ist bei ihren Vorschlägen vielmehr im Zusammenhang mit der Mehrheit des Reichstags gewesen, die Teilung des Reichsstaatsamts des Innern ist vom Reichstag wiederholt gewünscht worden. Ueber die Stellung des Vizekanzlers des Reichsstaatsamts ist bereits in der Kommission und vom Reichsminister selbst das Notwendige gesagt worden. Auch die veränderten Verhältnisse wünschen, daß nach dem Krieg in der Sozialpolitik nicht halbiert werde, die Arbeitskraft bedarf vielmehr als wertvollster Faktor des Wirtschaftslebens nach dem Kriege ganz besonderer Pflege.

Hg. Vst (natl.): Graf Potadowski hat recht, daß das gegenwärtige Stellvertretungsamt für den Reichsminister dringend der Besserung bedarf. Er hätte nur auch die Konsequenz ziehen sollen, daß die Verantwortlichkeiten der Staatssekretäre aufgehoben werden muß für alle Handlungen, die sie selbständig innerhalb ihrer Ressorts ohne Eingriff des Reichsministers vollziehen. Eine Trennung des Reichsstaatsamts des Innern hätten wir zuerst für noch nicht angängig. Immerhin bedeutet die jetzige Regelung für uns nur ein Provisorium. Für später würden wir die Schaffung eines besonderen Reichsstaatsamts und eines Reichswirtschaftsamts. (Bravos! h. d. Natl.)

Hg. Stabthagen (Unabh. Soz.): Ist der Reichsminister fähig, sein Amt auszufüllen, so braucht er keinen Stellvertreter. Ist er unfähig dazu, so darf er nicht Reichsminister sein. Hier soll nach Art des Erbkönigs ein Reichsminister geschaffen werden. (Weiterkeit.) Die Vorlage ist ein klarer Bruch mit dem Stellvertretungsamt von 1878. Wir können die Vizekanzlerstellen auch als Provisorium ab. In der Frage der Teilung des Reichsstaatsamts des Innern treten wir für die Schaffung eines Reichsarbeitsamts ein. Daß Deutschland in der Sozialpolitik den anderen Ländern voranzieht, ist eine Unwahrheit. Wir haben in Deutschland gar keinen Anlaß zu solch pharisäerhafter Heberhebung. Das können wir in der Sozialpolitik bei uns erreichen worden ist, bedanken wir dem Drängen der Sozialdemokraten. Die Diskussion schließt. Der Nachtragsetat und die Anträge der Kommission werden angenommen, die Schaffung des Vizekanzlers gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Deutschen Fraktion.

Die von den Sozialdemokraten beantragte Resolution auf Schaffung eines besonderen Reichsarbeitsamts wird abgelehnt. Debatteles wird hierauf die Ergänzung zum Beschlusses gefestigt angenommen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Interpellationen über behördliche Agitation gegenüber den Arbeitenden und über Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts.) Schluß 10 Uhr. —

# Was der Krieg bringt.

## Der schwere Flandernkampf.

In heftigen Gefechten am 1. Oktober wurde der 1. Oktober als ein Schlüsseltag des letzten Jahres bezeichnet. Aber die Kämpfe an diesen Tagen werden in dem kühnsten Ergänzungsbereich nach folgende Mitteilungen gemacht:

In der flandrischen Front wurde am 1. Oktober der Engländer in gewaltigem Großkampf unter Einsatz aller Kräfte und aller Mittel eine Entscheidung im Kampf um die H-Boote-Front. Ein großer Teil der russischen Armee wurde hier gegen einen Frontteil der deutschen Armee eingesetzt. Zum ersten Mal seit dem 1. Oktober wurde die erbitterte Schlacht. Seit der Auslieferung der letzten Tage über alles bisher Dagewesene übertrafen — nach den kühnsten Angaben — am 2. Oktober wurde allein in der letzten Woche in Flandern viermal soviel Granaten verschossen, wie 1916 an der Somme —, so war auch der Verlauf des Flandernkampfes während der Schlacht selbst ein Sieg der deutschen Armee.

In ersten Augenblicken muß der Gegner gegen den Vorstoß der H-Boote vorgerückt — Stunden bis zum Abend des 1. Oktober gelang es, die russischen Truppen zurückzuführen — erst nach dem 2. Oktober wurde die russische Armee zurückgeführt — zum Angriff kam, demnach wurde die russische Armee zurückgeführt. Aber was der deutsche Kriegsvater an Augenblicke erwidern und gewinnen hat, begreift man leicht. Durch seine wacklernde und kühn-

voll gestützte Gegenwehr wurde das erbitterte Ringen bis zum äußersten getrieben. Den ganzen Tag wogte der Kampf in ununterbrochener Stärke hin und her. Unablässig war der Feind unter Verdächtigungen in die Schlacht und verurteilt durch den russischen Heldenmut und die ersten Anstrengungen zu erwidern. Personal, Personal und Geschwindigkeit schalteten sich bald als Personal der erbitterten Kampfes heraus.

In späteren Abend veränderte abermals der Gegner seinen etwa einen Kilometer tiefen Einbruch in seine Abwehrzone zu erwidern. Um 6 1/2 Uhr abend war er gegen die Front seiner Widerwehr wieder vollständig zurückgeführt. Die russische geistliche Infanterie kam zum Angriff vor. Die russische Armee um 7 Uhr abend bedrohte die deutsche Front — kam ein neuer Angriff, der von hinten, jenseits jenseits der Front ausgeführt wurde. Dadurch entstand sich ein Ringen von höchster Erbitterung, ohne daß es dem Gegner gelang, irgendwelche weitere Vorteile zu erlangen. Erst nach 10 Uhr abend wurde die Infanterie zurückgeführt. Die weitestgehenden Ziele der Engländer wurden nicht in entferntester Weise erreicht. In der Abwehrzone unserer Truppen wurde auch dieser neue Vorstoß des Gegners abermals unter den erbittertesten Kämpfen zurückgeführt.

Während der Zeit zum Zurückweichen auf unsere Fronten hat, das in der Nachtstunden des 1. Oktober die russische Armee wieder zurückgeführt. —

## 17000 Tonnen.

Amlich wird gemeldet:

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Ostseegebiet um England neuerdings 17000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich drei bewaffnete Dampfer, von denen zwei englischer Nationalität waren, ferner der englische Fischfänger „F. R. 206 Ronald“. —

## Das russische Chaos.

Die demokratische Konferenz hat mit 531 gegen 241 Stimmen die Wahl von 305 Mitgliedern zum Vorparlament beschlossen.

Die Wähler melden unter Vorbehalt, daß die Bemühungen zur Bildung eines Koalitionskabinetts gegen den ganzen Tag fortgesetzt worden, aber auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sind. Die Moskauer Industriellen erklärten, daß die Bildung eines Vorparlamentes durch die demokratische Konferenz eine neue Tatsache darstelle, die die politische Lage ändere. Sie sind der Ansicht, daß das Vorparlament eine ernste Bedrohung für die Bildung einer starken Regierungsgewalt bedeute. Es wurden daher abends Verhandlungen mit anderen bürgerlichen Gruppen eingeleitet, vor allem mit der Petersburger Kadetten. Heute findet ein Konsens zu schaffen, eine Veranbarung

von Mitgliedern der Regierung mit den Moskauer Industriellen, den Petersburger Kadetten und fünf Mitgliedern der demokratischen Konferenz statt.

In einer Vollziehung des Arbeiter- und Soldatenrats wurde die Wiederwahl des Vollzugsausschusses beschlossen. Darauf wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Das Land wird von einer neuen Gegenrevolution bedroht, denn die Organisation der kapitalistischen Gegenrevolutionäre besteht weiter, beispielsweise in Moskau, wo gegenwärtig eine Konferenz von Politikern stattfindet, auf die sich die Bewegung Kornilows stützt.

Die künstlich gebildete demokratische Konferenz ist unfähig, die Frage der Regierungsgewalt zu lösen. Das Vorkonferenzparlament, in welchem die konservativen Elemente überwiegen werden, wird nur ein Vorwand für neue Vergleiche mit der Bourgeoisie sein. Die Gegenrevolution wird nur durch die organisierten Mittelpunkt der revolutionären Demokratie und ähnliche Organe besiegt werden können, die daher alsbald ihre ganze Kraft aufzubieten müssen, um zu versuchen, sich der ganzen Gewalt im Lande zu bemächtigen. Es soll sofort ein allgemeiner Kongress aller Arbeiter- und Soldatenräte stattfinden, um über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten.

Der Vorsitzende des Auslandsausschusses der Eisenbahner fandte gestern an alle Bahnlagen ein Telegramm, wonach mit Rücksicht auf die Langsamkeit, mit der die Regierung die Frage der Lohnerhöhungen behandelt, in der Nacht zum 7. Oktober um Mitternacht der gesamte Zugverkehr mit Ausnahme der Militär- und Munitionszüge eingestellt werden soll. Gestern abend veröffentlichte Kerenki einen Mahnruf an alle Eisenbahner, das Unglück des Vaterlandes nicht durch eine unbesonnene Handlungsweise zu vergrößern, sondern einige Tage zu warten, da die Frage unverzüglich entschieden werden sollte.

## Der „Staatsanwalt des Königs“.

In der französischen Kammer gab es am Donnerstag wieder einmal einen erregten Tag. Die heftigen Erörterungen und die leidenschaftliche Anteilnahme der verschiedenen Gruppen zeigen die Nervosität, die auch vom politischen Frankreich bereits Besitz ergriffen hat.

Der Präsident Deschanel verlas eine Interpellation Poncet über die „Angelegenheit Malby“ und fügte hinzu, es sei eine weitere Interpellation Malby über den gleichen Gegenstand eingegangen. Die Kammer beschloß die sofortige Erörterung.

Malby, der frühere Minister des Innern, sagte, er wolle die Aufmerksamkeit der Kammer auf eine ernste Tatsache lenken. Präsident Poincaré habe einen Brief des Chefredakteurs der „Action Française“, Daubet, mit den niederträchtigsten Verleumdungen gegen Malby erhalten. Dieser Brief sei dem Ministerpräsidenten Painlevé übermittelt worden, der ihn Malby mitgeteilt habe. Malby nehme ein Stillschweigen über diesen Brief nicht an. Daubet wendet sich in diesem Schreiben an den Präsidenten der Republik, von dem er gleich in dem ersten Satz sagt, er habe noch eine große Rolle zu spielen, um Frankreich zu retten.

Nach Verlesung dieser Rede begann auch der Entrüstungsumsturz der ganzen Linken einzusetzen. Später spricht Daubet von den Meutereien und den tragischen Ereignissen bei den Pariser Streikunruhen im Juni unter neuem Verfallstücken der Finnen.

Painlevé sagte, die gegen Malby vorgebrachten Anschuldigungen seien in der Tat allerhöchster Art. Malby sei beschuldigt, seit drei Jahren Deutschland alle Geheimnisse ausgeliefert zu haben; er habe in das Kriegskomitee einzutreten wollen, um der deutschen Armeeführung den Plan des Angriffs auf den Rhein zu liefern.

Die Kammer verlangte die Verlesung des Briefes.

Painlevé entbrach dem Willen der Kammer. Der Brief Daubets verächtlich, daß bezüglich Malby und Schmarie, des Direktors der allgemeinen Sicherheit, Beweise für Hochverrat im Ueberflusse vorhanden seien, und sagt, daß es unannehmlich sei, Malby sofort der Militärgerichtsbarkeit auszuliefern.

Malby: „Hoch die Republik! Wieder mit dem König von Frankreich!“ empfangen, begann dann Malby eine große Anklage, gegen die Royalistenverführung, Leon Daubet sei kein Feind, sondern er führe eine politische Bewegung mit Hilfe eines systematischen Pressefeldzugs, den die Regierungsjournalisten leider nicht zu schätzen scheine. Mit Hilfe von Verleumdungen und Denunziationen wie man Haß und Verachtung und verbreite einen Terror, der zu ernstlichen Verwundungen im Innern führen könne. Das Maß sei voll. Niemand sei mehr in Frankreich davor sicher, daß nicht morgen seine Adresse in den Schmutz gezogen werde. Man rufe: „Es ist hier gesammelt, wenn die „Action Française“ heute Daubet den Staatsanwalt des Königs nennen darf.“ Andre Abgeordnete rufen: „Diese Claque hat Daubet ermordet!“

Die sozialistischen Wortführer vernachlässigen nicht die tiefe Verstimmung ihrer Partei über die Verweigerung der Hilfe für den Versuch des Vermer Gewerkschafts- kongresses. Poncet forderte von der Regierung, sie möge ebenfalls gegen das „Journal“ und den „Kappel“ einschreiten, die von Seite Inhabentur wurden, wie man gegen das „Sonner Rouge“ vorgegangen sei. Die finanzielle Hilfe des deutschen Agens „Solo“ für diese beiden Blätter werde sich, so sagte Poncet, beschaffen, er gut daraus erklären lassen, daß die anagogische Agitation des „Kappel“ und des „Journal“ den Arbeitern das beste Propagandamaterial geliefert habe.

Nach der Abstimmung verlangten die Freunde Malbys eine baldige Erklärung der Regierung, auf welche Weise sie den Ermittlungen gegen die Denunziationen Daubets zu schmeicheln gedente. Painlevé versprach, gegen Daubet das Verfahren eröffnen zu lassen, falls er innerhalb 48 Stunden seine Anklage nicht vor dem Richter beweisen könne.

## Geetz zum Schutze der Entente.

Der Petersburger „Dien“ berichtet: In Betracht dessen, daß in letzter Zeit in verschiedenen Kreisen gewisse Aufregungen beginnen, die gegen die mit uns verbündeten Mächte und deren diplomatische Interessen oder die vde Ausfälle enthalten, verlaß die provisorische Regierung, um besonderes Geetz zur Bekämpfung dieser Gerüchte zu erlassen. Der Geetzentwurf ist vom Justizminister

bereits ausgearbeitet worden und wird der provisorischen Regierung zur Bestätigung vorgelegt werden. Das Geetz wird jede Verbreitung falscher Nachrichten durch die Presse und jede bosartige Besprechung von Maßnahmen der Regierung der mit uns verbündeten Länder mit Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr und 9 Monaten unter Einbuße aller Rechte und Vorrechte bedrohen. Sollte das Verbrechen zu einer Störung in den gegenseitigen Beziehungen zwischen Rußland und seinen Verbündeten Anlaß geben, wird der Schuldige mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft werden und aller Rechte und Vorrechte verlustig gehen.

Das Geetz sollte man sich wirklich „gefehrlich schützen“ lassen!



# Es gibt nur einen Erfolg: den End Erfolg!

Die siebente Kriegsanleihe soll ihn besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! — Keinem deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben. Ebenso wenig darf jetzt zu Hause auch nur ein einziger mit seinem Gelde fechten. Mit der siebenten Kriegsanleihe muß der Sieg im Wirtschaftskampf erfochten werden! Dann ist der Krieg gewonnen!

Darum zeichne!



## Abwehr.

In dem Düsseldorf Zentrumsblatt, das sich besonders annexionsmäßig gebärdet, hatte vor einer Reihe von Tagen eine Gruppe von Zentrumsleuten: Stadtverordnete, Akademiker, Beamte, Handwerksmeister und auch einige Arbeiter, eine große Erklärung gegen Erzberger wegen seiner Stellung zur Friedensfrage erlassen; und die Fraktion aufgefodert, „klar und deutlich dem Abgeordneten Erzberger entgegenzutreten, bevor es zu spät ist“.

Jetzt veröffentlicht die Düsseldorf Arbeiterliche Gewerkschaftsführer und eine Reihe anderer Zentrumsanhänger an der gleichen Stelle („Düsseld. Tagebl.“ Nr. 273) eine Gegenklärung, in der es heißt:

In die Parteifreunde richten wir die Bitte, sich durch die Angabe, als handle es sich nur um einen Kampf gegen den Abgeordneten Erzberger, nicht irreführen zu lassen. Die Person Erzberger nennt man und die Reichstagsfraktion meint man. Das ist offen von Veranlassern der Aktion erklärt worden. Hier wirken Kreise mit, die sich nicht um den angeführten Veränderungen auf innerpolitischen Gebiet abfinden wollen.

Die Unterzeichner fordern die Parteileitung auf, eine Versammlung der Zentrumsmitglieder zu veranstalten; dann werde sich zeigen, daß die Mehrzahl hinter der Reichstagsfraktion stehe.

## Zuckerrüben als Viehfutter.

Der Verein der deutschen Zuderindustrie empfiehlt, daß von einer um ungefähr 15 Prozent gekürzten Produktion der Rohzuckererzeugung, die hierbei geernteten Rüben zu 45 Prozent für die Verfütterung freigegeben sind. Die Kürzung der Produktion muß angeblich erfolgen, weil nicht genügend Kohlen für die Zuderfabriken herbeigeschafft werden können. Hiergegen muß mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden. Bei unierer gegenwärtigen mangelhaften Ernährung auf die volle Ausnutzung der Zuckerrüben für die Verarbeitung zu Zucker zu verzichten, wäre ein Verbrechen. Für die Rohzuckerfabrikation muß die nötige Kohlenmenge herbeigeschafft werden. Zucker erhöht uns das mangelnde Fett und enthält einen hohen Nährwert. Erzt werden die Rübenpreise auf 250 pro Zentner erhöht mit der Begründung, es müsse der Rübenbau angeleitet werden, damit die Zuderproduktion gesteigert werden kann und nun will man den guten Ertrag der Rübenerrnte zu einem Teil im Futtertrug verankern lassen. Das würde die Ernährungsverhältnisse vollkommen auf den Kopf stellen.

## Notizen.

**Elßaß-Lothringen.** In der elßaß-Lothringischen Frage dürfte schon in den nächsten Tagen ein entscheidender Schritt vorwärts gemacht werden. Am letzten Sonnabend, an dem die Vertreter der Mehrheitsparteien Besprechungen mit dem Reichskanzler hatten, wurde auch die Zukunft Elßaß-Lothringens besprochen und der Reichskanzler hat sich damals 8 Tage Bedenkzeit zur Beantwortung der an ihn gestellten Fragen ausbedungen. Diese 8 Tage sind jetzt abgelaufen und man erwartet, daß an einem der nächstfolgenden Tage der Reichskanzler eine neue Einladung ergehen lassen wird. Die Wünsche der Reichstagsmehrheit bewegen sich angeblich in der Richtung, daß Elßaß-Lothringen ein Bundesstaat, aber unter starken demokratischen und parlamentarischen Garantien wird und es scheint, daß auch die Reichsleitung diesen Weg gehen will.

**Für Frieden und Freiheit.** Zu einer imposanten Kundgebung für den Verständigungsfrieden und den freizügigen Ausbau Deutschlands gestaltete sich eine Volkerversammlung, die am Dienstag abend in Braunschweig tagte. Der Zustrom zur Versammlung war so stark, daß der große Saal des Wilhelmshagens abgeperrt werden mußte. Unter den Teilnehmern waren die „Unabhängigen“ sowie die Spartakusanhänger sehr stark vertreten. Abg. Schöpflin sprach unter großem Beifall für den Verständigungsfrieden, ebenso auch der Vertreter Braunschweigs im Reichstag, Abg. Bloss, in einer kurzen Ansprache. Von dem Rechte der freien Aussprache machte niemand Gebrauch. Gegen nur fünf Stimmen fand eine Resolution Annahme, die der Friedenskundgebung des Reichstags Zustimmung, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion das Vertrauen ausdrückt, daß sie auch im Zukunft, wie bisher, in energischer Weise für den Frieden eintreten werde.

**Ein Flugblattprozess.** Der Dreher Oskar Weich hatte in Berlin ein Flugblatt verbreitet, in dem die Namen des Druckers und Verlegers fingiert angegeben waren, und welches zur Arbeitseinstellung, die auch zum Teil Erfolg hatte, aufforderte. Er wurde deshalb, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, am Freitag von der I. Strafkammer des Landgerichts Berlin I zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, auf welche Strafe sechs Monate von der acht Monate dauernden Untersuchungshaft angerechnet wurden. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Staatssicherheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Päpstliche Vermittlung.** Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt „Daily Telegraph“ aus Rom vom 2., daß der Papst tatsächlich der Entente seine Vermittlung angeboten hat und ihre Antwort erwartet.

**Die Dienstpflicht der Ausländer.** Im Hauptausschuß des Reichstags wurde am Freitag u. a. über die Dienstpflicht von Ausländern im deutschen Heere verhandelt. Es handelt sich hierbei um Ausländer, die seit Jahren in Deutschland wohnen und dann zum Heeresdienst eingezogen worden sind, weil sie als „Staatenlose“ betrachtet würden, d. h. als Leute, die ihre ehemalige Staatsangehörigkeit durch ihren dauernden Aufenthalt in Deutschland verloren, die deutsche Staatsangehörigkeit aber nicht erworben haben. Abg. Heine (Soz.) stellte den Antrag, Personen, die eine andere Staatsangehörigkeit gehabt, die deutsche Staatsangehörigkeit aber nicht erworben haben, dürfen nicht zum Heeresdienst eingezogen werden und sind zu entlassen, wenn sie bereits eingezogen worden sind.“ Der Antrag wurde nach längerer Debatte mit großer Mehrheit angenommen, mit einem vom Zentrum beantragten Zusatz: „Die Hilfsdienstpflicht wird dadurch nicht berührt.“

**Die Wahlen zum sächsischen Landtag.** Bei den Wahlen zum sächsischen Landtag wurden abgegeben 30 700 Stimmen für den Block der vereinigten Bürgerlichen, 30 106 für die Sozialdemokraten, 6304 für die Schwedische Partei, 2621 für die Partei der Landwirte und 1521 für die christliche Arbeiterpartei. Der sozialdemokratische Parteivorstand hatte die Arbeiterorganisationen aufgefordert, an diesem Tage die Arbeit ruhen zu lassen. Die wichtigsten Punkte des sozialdemokratischen Wahlprogramms lauten: Frühere Freiheit Finnlands; Sündiger Arbeitstag; allgemeines und gleiches Wahlrecht in den Gemeinden; vollständige Rechtsgleichheit der Junker.

## Trommelfeuer in Flandern.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 6. Oktober 1917. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Im Kampfgebiete der flandrischen Front verstärkte sich das tagsüber kräftige Störungsfeuer am Abend zu einzelnen Trommelfeuerwellen zwischen Poelcapelle und Gheerwast. Englische Angriffe erfolgten nicht; verstoßene Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
Nordöstlich von Coiffons nahm abends die Artillerietätigkeit an Stärke und Flammfähigkeit zu.  
Nordöstlich von Reims schritt ein französischer Vorstoß auf beiden Maasufnern brachen unsere Sturmtruppen bei Molancourt, Béhincourt, Forges, Samogneux und Begawan in die feindlichen Stellungen und kehrten überal mit Gefangenen zurück.  
Stürmische Witterung schränkte die Fliegertätigkeit ein; fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Müller errang den 29. Luftsieg.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Keine größeren Kampfhandlungen.**  
**Razedonische Front:**  
Kehrich bekämpften sich die Artillerien lebhafter als sonst. Ostlich des Doiran-Sees wurde der Angriff eines englischen Patrouilles durch die bulgarischen Sicherungen abgewiesen.  
**Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.**

**Umpresshüte**  
 in Velour, Plumes, Filz, Samt.  
 Wieder entzückende Formen in  
 bekannter Reichhaltigkeit.  
**August Albrecht & Co.,**  
 3 Buttergasse 3, am Alten Markt.  
 Führende Spezial-Hutfabrik am Platze.

Gute Ware zu  
billigen Preisen



**Straßenbesen**  
**Schneuertücher**  
**Rotosdecken**  
**Bürsten, Besen**  
 aller Art

**Fr. Wilh. Becker**  
 Bürstenfabrik  
 Bräulenstraße 20  
 Kaufe Rohhaare zu  
höchsten Preisen.

**Gänsefedern-Totalverkauf**  
 wegen Fortgangs zu bedeutend  
ermäßigten Preisen. Bei Abnahme  
von 10 Pfd. einer Sorte tritt weitere  
Ermäßigung ein. Nur kurze Zeit,  
darauf sofortiger Abzug einzuholen.  
Besitzer (alte Besen, Besenröhre  
u. s. w.) bitte mitbringen. 5775  
 E. Feix Kahl, Buchenkastr. 56.



**Zöpfe!**

von 2.90 bis 33.00 Pfd.  
 Besondere u. besondere  
 vom 1. Arbeiter. 5775  
 am elegantesten Preis.

**Alb. Schwiager**  
 Joh. M. Schwiager  
 Jakobstraße 48

**Mein Möbelraspignadell**  
 befindet sich im 1. Stock  
**An der Elbe 8/9.**  
**Ernst Funke.**

**Gas-Zeichen,  
 elektr. Zeilen,  
 Tischlampen,  
 Taschenlampen**  
**Eduard Wild**  
 Salsburg,  
 Salsburger Str. 16.

**Haar**  
 Schneiden,  
 Waschen,  
 Bürsten,  
 110.

**Rechtsbureau**  
 für 2. u.  
 3. Instanz. 5775  
 110.

**Kopf-  
 Wasche**  
 Frisuren

**Einzelstücke**

**Zöpfe**

**Ochsenstör**

**Garnierte Damen- u. Kinderhüte**

in Velour, Filz, Samt, Velvet, große Formenauswahl

**Pelz-Garnituren** in schwarz und farbigen  
 Pelzarten  
 modernste Verarbeitung

**Garnituren**

in Krimmer, Seidenplüsch, Astrachan, modernste Ausführungen  
 große Auswahl

**Bazar - Magdeburg**

Inhaber: Rudolf Broetje

Ecke Jakobs- und Peterstraße

Filialen: Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt

Geschäftszeit 9 bis 5. Sonntags 9 bis 7 Uhr

Beachten Sie bitte  
 meine  
 Auswahl, Qualitäten und Preise  
 in  
**Klöppelspitzen jeder Art**  
**Stichereien jeder Art**  
 Seiden- und Wollestoffen  
 fertigen Wiener Blumen u. Kinder-  
 Kleidern

**Josef Sandner**

Kaiser-Wilhelm-Platz 10

Klöppelspitzen en gros — en détail.



**Umpresshüte**  
 auf neueste Formen.

Stroh- und Filzfabrik

**E. Göke**

(früher G. Albrecht)

Himmelreichstr. 13

Fabrik: Bahnhofstraße 15a.

**Felle, Häute, Rohhaar**

Saxische, Jäger-, Kalb-, Schaffelle sowie Woll-,  
 Biber-, Gams-, Fuchs-, Dachs-, alle Arten

**Schweinehaar u. Borsten**

konnt die Zellhandlung

**C. W. Schönemann,**  
 Gasthof Goldener Arm Georgenplatz 14.

**Neue Modellierbogen**

ausgezeichnete und nützliche Beschäftigung für jung und alt

**Schreibers Kinder-Theater**

zum Schneiden

**Seftbücher** **Decorationen**

**Soß. Glatt, Buch- u. Papierhandlung**

**Winterfahrtoffeln**

werden hergestellt von 8 bis 5 Uhr  
 am 2. Januar 7.75 Mark.

**Klutenreter**

Schnee- u. E. Schneehäcker 1891.

**Otto Kempfe**  
**Tapeten**

Große Bestände  
 zu alten Preisen

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 9

— Fernsprecher 7454. —

**Hausfrauen-Berein**

Neuer Weg 1/2

**Gewerbeschule.** Beginn 15. Oktober.

Schneidern, Nähen, Strickarbeiten, Maschinennähen,  
 Handarbeit (einschließlich Filzen), Sanitärhandwerk,  
 Plätten, Zerkleinern, Frisieren.

**Kriegsärzte.** Beginn 15. Oktober.

Schneidern und Anheben getragener Sachen,  
 Filzen, Stricken und Stricken — je an 2 Abenden.

**Hausmädchenkursus.** Beginn Anf. November.

Anheben, Plätten, Zerkleinern, Frisieren, Garbieren,  
 anheben.

**Handelkursus.** Beginn 15. Oktober.

Doppelte Buchführung, Schönheitslehre, Stenographie  
 (Zettel-Schreiben), Maschinenschreiben, von Keuringen.

**Kochschule.** Beginn jeden Monatsersten.

Feine und bürgerliche Küche, Backen, Kriegsküche,  
 Bekleidungslehre, Einmachen, Verzieren.

**Seminare.** Beginn Ostern.

Ausbildung zur Hauswirtschaftslehrerin, Ausbildung  
 zur Hauswirtschaftslehrerin  
 — Anmeldungen bis Januar —

**Seminarvorkursus.** Beginn Ostern.

Vorbereitung für junge Mädchen,  
 die aus den Bürgerlichen kommen, und solche, die  
 keine abgeschlossene Schulbildung haben.

**Schwedischer Vorkursus.** Beginn 15. Oktober.

Vorbereitung auf das Hauswirtschafts-Seminar.

**Haushaltungsschule.** Beginn monatlich.

Jahreskursus mit voller Pension.

Preise unentgeltlich

**Auf  
 Kredit  
 und gegen Barzahlung**

**Möbel**

Komplette  
**Schlafzimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Küchen**

Kleine Wohnungs-Einrichtungen

Körperliche Wohnungs-Einrichtungen

**Einzelmöbel**

Niederstühle, Bettstellen, Tische,  
 Bettstellen mit Matratzen,  
 Spiegel, Sofas, Waschtisellen,  
 Flurgarderoben u. s. w.

**Kleine Anzahlung!  
 Kleine Abzahlung!**

**Damen-Mäntel**

aus besten Stoffen

Anzahlung 20, 25, 30 u. 40 Pfd.

**Mantelkleider**

aus einfarbigen, guten Stoffen

Anzahlung 40, 50, 60 u. 70 Pfd.

**Moderne Kostüme**

aus einfarbigen und gemusterten Stoffen

Anzahlung 50, 60, 70 u. 75 Pfd.

**Seidene Regenmäntel**

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

Herren- und Damen-Regen-  
 Mäntel

**Osswald**

Alte Ulrichstr. 14 u. 15

Kredit auch nach  
 Auswärts.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 6. Oktober 1917.

### Die Probe aufs Exempel.

Ein Parteigenosse schreibt uns:

In Frankfurt a. M. hat am vergangenen Sonntag eine große Friedensdemonstration unter freiem Himmel stattgefunden, die ungezählte Menschenmassen versammelte. Man schätzte auf etwa 30 000 Teilnehmer. Neben sämtlicher Mehrheitsparteien sprachen. Darunter die Abgeordneten Dejer (Volkspartei), Giesberts (Zentrum), Dr. Quara (Sozialdemokrat).

Angesichts der immer härter hervortretenden Agitation der gewalttätigen Anarchoisten möchte ich deshalb vorschlagen, auch in Magdeburg eine solche öffentliche Kundgebung für die Politik der Reichstagsmehrheit von allen Parteien, die ihr angehören, zu veranstalten. Wir haben die Versammlungen der Anarchoisten hier zu wiederholten Malen erlebt, mit Zustimmung, mit Sachverständigen und andern Vorkämpfern. Sie waren trotz aller Stille kläglich besetzt. Nun wehlan, mache man die Probe aufs Exempel: Rufen wir die Anhänger des Parteipolitischen Friedens zu einer Kundgebung zusammen, damit man erkenne, ob die Anarchoisten in Magdeburg wirklich so große Verbreitung haben, wie die neuen „Vaterländischen“ und „Kriegs“, oder die alten „Unabhängigen Anarchisten“ um Gubmann — in Magdeburg beide vertreten durch Buchschwerdt und Bartels — es der Welt glauben machen wollen.

Ich empfehle deshalb den Leitungen der Mehrheitsparteien in Magdeburg, zu dem Vorschlage Stellung zu nehmen und eine solche Kundgebung vorzubereiten. Der Dompfahrgang oder die Festwiese auf dem roten Horn scheinen geeignete Plätze, auf denen die Demonstration stattfinden könnte. Und irgendwelche äußere Schwierigkeiten würden sich doch wohl kaum einstellen. . .

Gleichzeitig übersende ich Ihnen einen kleinen Beitrag zur weiteren Förderung der sozialdemokratischen Friedensarbeit.

Wir geben den Vorschlag des Genossen gern wieder und hoffen auch unterseits, daß ihm Folge gegeben werden kann. —

### Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch am Sonntag Kranke. Wenn aber der meist gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, können am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altklinik bis Königstraße (ausschließlich): Dr. Steiner, Johannisberg 1, Telefon 3520.

Zudenburger: Scheimer Sanitätsrat Dr. Storz, Galberstädter Straße 122a, Telefon 3282.

### Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Hof-Apotheke, Breiter Weg 158.	Stora-Apotheke, Lindeburger Str. 1.
Stora-Apotheke, Dausenburger Str. 1.	Die Zudenburger Apotheke, Galberstädter Straße 58.
Kessing-Apotheke, Kessingstraße 39.	Hofen-Apotheke, Gossistrasse 8.
Stora-Apotheke, Kessingstr., Brüdlerstraße 3.	Unter-Apotheke, Friedrichstraße.

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Unter-Apotheke in Friedrichstraße verleiht allnächtlich Nachtdienst.

### Zur Butterverteilung schreibt der Magistrat:

Die Karte Nr. 1 des Markenabschnitts für Oktober tritt am Donnerstag den 11. d. M. außer Kraft. Die Karte Nr. 2 des Markenabschnitts für Oktober tritt am Freitag den 12. d. M. in Kraft, sie berechtigt zum Empfang von 50 Gramm Butter. Der Preis für 50 Gramm Butter beträgt 32 Pfg., für 100 Gramm 63 Pfg. njm. —

### Materialwaren.

Die Karte Nr. 10 und 16 der Materialwarenliste für September/Oktober treten mit Beginn des 11. Oktober außer Kraft. In der Zeit vom 11. bis 17. Oktober wird auf die Karte 11 je 1/2 Pf. Rudelein in denjenigen Geschäften, in welchen die Haushaltungen in die Kundenlisten eingetragen sind, verabreicht. . .

### Kaffee-Ertrag.

Die Empfangsbekunde der Kaffee-Ertragskarte „B“ können vom 8. Oktober an bei denjenigen Vertriebsstellen eingelöst werden, bei welchen die Haushaltungen in die Kundenlisten für Kaffee-Ertrag eingetragen sind. Die Kaffee-Ertragskarte berechtigt zum Empfang von 1/2 Pfund Kaffee-Ertrag oder 1/2 Pfund Kaffee-Ertragsmischung oder 1/2 Pfund Japansensenzextrakt oder 100 ghm. 125 Gramm Kaffee-Ertrag je nach Bedingung. Die Bezugsstellen für gewerbliche Großverbraucher für die Monate Oktober und November können ebenfalls vom 8. Oktober an eingelöst werden. . .

### Freibank.

In der Freibank im Zöllnerhof erhalten die folgenden Nummern Zettel:

Montag den 8. Oktober vorm. 1894 bis 2823, nachm. 2824 bis 2833
Dienstag den 9. Oktober vorm. 2834 bis 2853, nachm. 2854 bis 2863

Verkaufszeit: 8 bis 11 und 3 bis 5 Uhr. —

### Eine neue Verordnung für die Eierverteilung.

Der Magistrat. Danach dürfen Geflügelhalter Eier nur an die vom Magistrat mit Ausweisstellen versehenen Verkäufer abgeben. . .

### Alle Schreibhefte.

Nach einem Erlaß des Innenministeriums werden auch nicht verbrauchte Schreibhefte mit Aufsicht auf die Papiermarken abgelassen. . .

Die Goldankaufsstelle schreibt uns: Wir können heute zu unserm früheren Mitteilungen über die Goldwache ergänzend berichten, daß an die nahezu 2000 Einlieferer von Goldschmuck außer den 6 Sonder-Ehrengaben noch 26 Silber mit Rahmen und Widmung sowie 98 verschiedene Erinnerungsgegenstände verteilt werden konnten. . .

### An die Genossinnen.

Der Monat Oktober soll ein allgemeiner Werbemonat für unsere Frauenbewegung sein. Es gilt die Vorbereitungen dazu schleunigst zu treffen. Das Material ist den Organisationsleitungen zugegangen. . .

Jede Genossin muß für das Gelingen der Sache interessiert werden. Mit einem zur Arbeit aufmunternden Briefe muß ihr das Werbematerial (Flugblätter, Proschüren, verschiedene Nummern der „Gleichheit“ und Aufnahmestempel) zugehändigt werden. . .

Zur Hausagitation und für die Verarbeitung in Werkstatt und Betrieb empfiehlt es sich, daß wir das Flugblatt und die „Gleichheit“ abgeben mit der freundlichen Bitte, es doch einmal zu lesen, und daß wir dann nach einigen Tagen mit dem Aufnahmestempel in der Hand nach einmal nachfragen, ob die Freundin oder Kollegin zur Aufnahme in der Partei und zum Abonnement auf die „Gleichheit“ bereit ist. . .

Leiseständige Versammlungen oder Frauen-Mitgliederversammlungen mit geladenen Gästen (Frauenvereine), gut vorbereitet, leisten auf besten die gesamte Werbearbeit ein. Genossinnen, die Arbeit ist notwendig, zeigen wir, daß wir ihrer gewachsen sind! (Aus der „Gleichheit“.)

### Die Arbeiter-Zentralbibliothek ist bis auf weiteres werktags von 10 bis 1/4 11 Uhr und Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Benutzung der Bibliothek ist allen politisch oder gewerkschaftlich organisierten Arbeitern und den Mitgliedern des Konsumvereins für Magdeburg und Umgebung kostenlos gestattet. —

### Die Arbeitskleidung.

Die Arbeitskleidung ist den Kommunalverband Magdeburg und angrenzende Gebiete bekannt, daß nach Einführung des eingerichteten Arbeitskleides auch bei ihr ohne Mittagsstich durchgehender wird und daher sowohl der Verkauf wie der Verkauf für das Bestellen von 9 bis 5 Uhr zur Verfügung steht. . .

### Ueber die Einzelabgabe von Kohlen bestimmt der Magistrat u. a. folgendes:

Die Verbraucher müssen auf Grund der ihnen ausgetheilten jetzigen Kohlenkarte für Einzelabgabe die Kohlen von 8 auf der Karte verzeichneten Händler selbst abholen. Die Lieferung frei Haus kann vereinbart werden. . .

### Geiseln wurden in der Nacht zum 5. d. M. aus Ställen die sich in Gartenpavillonen an der Liederer Straße und Berliner Gasse

gehalten in einem Garten der Friedrichstraße befinden. 14 Hühner, 1 Gans, 9 Hühner und 1 Kanarienvogel; am 5. abends aus dem Garten des Hauses Berlinerstraße 13 ein Hühner; in der Nacht zum 6. aus einem Hühnerstall an Breiten Weg Hühner und Fleischwaren. —

### Stellt Gold und Goldeswert in die allgemeine Wehrpflicht! Im Dienste des Vaterlandes

hilft es zum Siege, dem der Friede folgt.

### Melde- und Buchführungspflicht für die Verwahrer von Wertpapieren, Aktien und Bappe.

Nach einer Verfügung des Reichsfinanzamts vom 20. September 1917 erlassene Bekanntmachung haben die Verwahrer von Aktien, Aktien und Bappe den am 8. Oktober vorhandenen Bestand, die Verwahrer dieser Waren die im letzten Geschäftsjahr verbrauchten Mengen der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin auf den daselbst erhältlichen Fragebogen bis zum 22. Oktober 1917 anzuzeigen. . .

### Bevölkerungsbewegung.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 16. September bis 22. September 1917: die Zahl der Geburten 45; der Lebendgeborenen (Bornwoche) 23 männliche, 22 weibliche, zusammen 45; der Gestorbenen 52 männliche, 56 weibliche, zusammen 108 (Bornwoche 37 männliche, 45 weibliche, zusammen 82), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 11 männliche, 8 weibliche, zusammen 19 (Bornwoche 5 männliche, 3 weibliche, zusammen 8); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar Scharlach 3 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 14 (—), Unterleibspest 9 (—), Keuchhusten 1 (—), Ruhr 10 (—).

### Verstorbener Selbstmord.

Am 5. d. M. vormittags gegen 10 1/2 Uhr hat sich ein anscheinend geisteskranker Arbeiter aus Wietzen auf dem Breiten Weg in selbstmörderischer Absicht vor einem Straßenschilder geworfen. Er wurde von der Schutzpolizei aufgefangen und kam ohne Verletzungen davon. Er wurde nach der Subenburger Krankenhaus verbracht. —

### Verhaftet wurden die Arbeiterinnen Luise Schnabel und Emma Kumpferich.

Die Arbeiterinnen Luise Schnabel und Emma Kumpferich sowie der Arbeiter Alfred B. l. z. t. die, wie berichtet, am 4. d. M. aus einer verlassenen Wohnung im Bemsdorfer Weg gemeinschaftlich 880 Mark gestohlen haben. Bei der Schnabel wurden 530 Mark im Strumpfe versteckt vorgefunden. . .

### Ermittelter Dieb.

Der Dieb, der, wie berichtet, am 4. d. M. aus einem Fabrikraum in der Gröbnerstraße eine silberne Uhr gestohlen hat, ist als ein bezügelter Arbeiter ermittelt. Die Uhr ist wieder herbeigekauft. — Einem Schneidermeister in der Kaiserstraße wurde am 23. v. M. 3 1/2 Meter Stoff und ein Unterbett gestohlen. Als Diebin wurde die Aufwärterin ermittelt. Stoff und Bett sind wieder herbeigekauft. —

## Theater, Konzerte u.

### Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Spielplan vom 7. bis 14. Oktober. Sonntag nachmittag 3 Uhr Sonderspielung des Arbeiter-Bildungsausschusses. Ein Kartenverkauf findet nicht statt. . .

### Städtisches Theater.

Im Schauspiel haben sich Müller's „Könige“ als ein Schöner im besten Sinne des Wortes erwiesen. Die vornehme künstlerische Arbeit findet von Vorstellung zu Vorstellung immer gesteigerten Beifall und volle Häuser. . .

### Wilhelm-Theater.

Wochenplan. Sonntag nachmittag: Volontariat; abends: Die tolle Komik. — Montag: Vorstellung für die Küchensarbeiter; Ein Walzertraum. . .

### Zentraltheater.

Im heutigen Sonntag hat die Kasse von 11 bis 1 und ab 3 Uhr geöffnet. Zwischen 1 und 3 Uhr sind Karten im Theaterhofverkauf erhältlich.

### Städtisches Orchester.

Wittwoch, 10. Oktober. Theaterkonzert I. B. Leitung hiesiger Kapellmeister Dr. Adolf Seifritz. . .

### Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag nachmittag 5 Uhr spricht im Gemeindehaus, Markstraße 1, Prediger Dr. Köhler über „Hautheilung und Heilung“. . .

## Zentraltheater.

Als vor einigen Wochen die „Hose von Stambul“ ihre 25. Aufführung erlebte, wurde auch an dieser Stelle die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß das Stück sicherlich noch das Jubiläum der 25. Aufführung erleben würde. . .

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 6. Oktober. (Die Badezeit) in der...

(Für Eier) ist der Gegenwärtigste Preis auf 25 Pfennig...

(Höchstpreise für Kohlen.) Der Verkaufspreis für...

(Brotzuschüsse) werden am Montag ausgegeben.

(Einen guten Fang) machte ein Gendarm.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 6. Oktober. (Allerlei zusammengehört.) Der...

Wahlkreis Osterleben-Halberstadt-Bernigerohe.

Halberstadt, 6. Oktober. (Leute Espiegelstein.) In...

(Städtischer Bierverkauf) Am 6. d. M. und...

(Gutes noch nach Stundenlöhnen) Der Magistrat...

(Städtischer Bierverkauf) Am 6. d. M. und...

(Städtischer Bierverkauf) Am 6. d. M. und...

wertigkeit zurückgewiesen werden. Als auch die anwesenden...

(Kreisfrankenhaus.) Für Besuche der im Kreisfrankenhaus...

Wahlkreis Ratze-Mischerleben.

Mischerleben, 6. Oktober. (Ein Schadenfeuer) entstand...

(100 Mark Belohnung) erhält derjenige, der die Diebe...

(Geringere Fleischpreise.) Der Magistrat gibt...

(Zwei neue Straßennamen.) Der Magistrat hat...

(Weitere Beschränkung der Dienzeit) an der Post...

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 6. Oktober. (Verderbung im Butterverkauf.)...

(Vom Fleischverkauf.) Der Fleischverkauf findet...

(Zangermünde, 6. Oktober. (Eingekerkertes Jugend...

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 6. Oktober. (Eiert.) Die von dem Gemeinde...

(Stieg.) Bei Segensbüchlein Nr. 3 der Lebensmittelliste...

(Käse.) Am Sonntag 14 und 15 der Käsemarkt werden...

(Schweizer Kauf.) Am Sonntag haben die Kleinbahn...

Kleine Chronik.

Ein Bankdirektor wegen Untreue verurteilt. Die Strafkammer...

Gold aus einem Zuge gestohlen. Aus einem Personenzug...

Erpressungen gegen einen Major. Ein Erpresser, der seit...

Bereits - Kalender.

Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg. Am Dienstag den...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Pardubitz, Brandeis), date, and water level (Fuß über, unter Null).

Wettervorhersage.

Samstag den 7. Oktober: Zeitweise heiter, aber noch veränderlich...

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 5. Oktober. Todesfälle: Witwe Luise Gierich...

Stendal, 4. Oktober. Todesfälle: Gastwirt Albert...

Kapitän Bröhan's Werbung.

Ein unverwundeter Soldat von S. M. J. (21. Fortsetzung)...

Ich, Anton von Arden, Günstler, und wir wollen ihm vorheilen...

„Wasen“ rief Ginnerk vergnügt; „mach zu, Koch.“...



# Perfekter Dreher

mit allen einschlägigen Arbeiten vollkommen vertraut; sofort als Meister gesucht

C. Klose, Ing., Staßfurt.

# Pelze!

Mit Beginn der Saison empfehle ich mein

reichhalt. Pelzlager

Garnituren und einzelne Stücke

in Sams, Karier, Herz, Hüf, Fuchs usw. usw. moderne — vornehme Kürschnerarbeit in einjähriger wie elegantester Ausführung.

Pelzcapes die große Mode —

Bitte befehlen Sie mein reichhaltiges Lager ohne Kaufzwang. Aufmerksam, vornehme 5752 Schlemmer.

R. Sternau Spezial-Elagengeschäft Alter Markt 32, 33.

Möbel-Spezialhaus **Friedrich Lorenz** Peterstr. 17 Inhaber: Karl Beyerling Peterstr. 17 Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren zu sehr soliden Preisen. 5828 Spezialität: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen in billigster Preislage. Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

# Pferde

Stutthaare, Mähnenhaare, Fesselhaare, Schurhaare, gewaschene Ochsenhanthaare, Ziegenhaare, Schweineborsten und Schweinehaare Kaufe für Textilindustrie. E. Liebenow, Magdeburg, Sternstraße 29. 5745

Elektrische Lampen Gas-Hängelichtlampen Perfransen

Otto Schütze

Billiger Unterricht im Anfertigen warmer Fußbekleidung.

Porträt-Vergrößerungen Semi-Emaille-Schmucksachen

Hermann Sanno

Uhren Meine Praxis

Carl Ebeling

Särge

Stündliche Nachrichten für den 7. Oktober 1917.

Herr Richard Lene

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Wilhelm Peist

Alex Friedländer Zahn-Atelier 5811 Breiteweg 103 Sprechstunden: 9-12, 2-7 Uhr.

Sudenburg Zahn-Praxis E. Seeger Halberstädter Straße 40.

Meine Praxis befindet sich von jetzt an Königstraße 60, 1. Frau Elise Peters, Dentistin.

Salte wieder Sprechstunde 8-9 1/2, 3-4 1/2, Sonntags 8-9 1/2

San.-R. Dr. Theuertauf

Für Zahnleidende empfiehlt sich Robert Volk, Halberstädter Straße 119, 1. in Halle der Mitteldeutschen. Dent. Kulanie Heilungsbedingungen.

Neuheiten in Damengarderobe

Sieverlings Etagegeschäft Jakobstr. 17, 1

Dankfagung.

Alfred Glaser.

Deutscher Transportarbeiter-Verein

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Nachruf.

Nachruf.

Nachruf.

Nachruf.

Nachruf.

Nachruf.

Nachruf.

Nachruf.

# Geübte Näherinnen

auf Militär-Kleider, -Mäntel und -Blusen finden Beschäftigung durch die Zentrale für Kriegsarbeit Rathhaus, Hauptwache 4/6, Zimmer 26. Sprechstunde 1/10 bis 1/11 Uhr

# Maschinenstopferinnen

Säckesortiererinnen und Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung St.-Michael-Straße 21a.

# Einige ältere Frauen

zur Säckesortierung werden gesucht E. C. Helle Zuckersäcker, Halberstädter Straße 15.

# Selbständige Elektromonteur und Feinmechaniker

für dringende Gezearbeiten stellt sofort ein Otto Schreck Elektrotechnische Anstalt Askaniischer Platz 2.

# Tücht. Schriftsetzer

für Magdeburg und Albert sofort gesucht Buchdruckerei A. Wohlfeld Prälatenstraße 7/7b.

# Automobil-Schlosser

Opel-Automobil-Centrale G. m. b. H. Halberstädter Straße 123.

# Zubecläftigen Heizer

Brauerei Bodenstern.

# Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter

Hanack & Ludwig Magdeburg, Hauptwache 12.

# Kräftige Ofenarbeiter

Gasaustalt, Rogätzer Str.

# Kesselschmiede u. Prebluftnieter

Monteur Heide Lützenkorf bei Zercherburg.

# Mehrere kräftige Arbeiter

F. C. Wilt, Schmidt jun. Maschinen-Reparateur Ed. Dietzsch, Berliner Str. 30/31

Sanbere Aufwärterin in H. i. Haushalt 7. einige Vormittage wöchentlich gesucht. Ad. 10-1 Snocchauerer 86, III. 95

Aufwartung für ca. 3 Stunden den täglich ge- sucht Halberstädter Str. 2, II. 1.

Andwarung für vor- oder nachmittags, ganz Tag gesucht. St. Michael-Str. 21a, I. 1.

Gut fähige, stark arbeit- suchende junge Mädchen für Schulentlassene. 18-14jähriges, kräftiges Schul- mädchen für leichte Stubenarbeit am Mittwoch u. Samstag nachmittags gesucht. Halberstädter Str. 1, I. 1.

Einige sofort sucht Schneide- rinnen und Juwelierinnen. Gschw. Vogel, Große Post- straße 26. 104

Selbständige Stütze für häusliche Haushalte zu führen gesucht. Magdeburg, unter B 96 an die Expedition dieses Blattes. 96

Hilfs-Arbeiterinnen oder Stellmacher für große Haushalte, auch gesucht. Halberstädter Str. 21a, I. 1.

Peter Georg Polz. Halberstädter Str. 21a, I. 1.

Kräftige männliche Arbeitsträger für Arbeitsträgerstelle Magdeburg, G. m. b. H. für mehrere wöchentliche von 9 bis 11 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Halberstädter Str. 21a, I. 1.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Lehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Ich suche für dauernd Kleberinnen für Bodenbeutel u. Strohbeutel. Angehörige werden 5851 angelernt. Hugo Besthorn Magdeburg-Hausstadt.

Zimmermann oder Stellmacher für dauernd gesucht. Halberstädter Str. 21a, I. 1.

Wächter bei Pferden sofort gesucht. Magdeburg, Hauptwache 4/6, Zimmer 26.

Selbständig arbeitender Heizungs-Monteur für dauernd gesucht. Otto Judenberg Zentralheizung Magdeburg, Sauerstr. 10.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.

Einem Schmiedelehrling für gute Schlichtung im Bauwesen gesucht. Hugo Kockel Zuckersäcker, Halberstädter Str. 15.